Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

255 (31.10.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 255. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 31. Oktober** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

z Durlach, 28. Okt. In der auf heute Vormittag berufenen Versammlung der Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde theilte der Vorsitzende mit, daß der Kirchengemeinderath in einer vorausgegangenen Sitzung aus Anlaß des erstellten neuen Friedhofes auch die neue Regelung der mit den Beerdigungen verbundenen kirchlichen Funktionen berathen habe, daß es jedoch erwünscht wäre, auch die Ansicht der Kirchengemeindeversammlung hierüber zu hören. Es käme dabei hauptsächlich in Betracht die obligatorische Ueberführung der Leichen innerhalb längstens 24 Stunden in die städtische Leichenhalle und sodann nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit deren Beerdigung. Als Ergebniß der stattgefundenen Besprechung glaube ich feststellen zu dürfen, daß bei Ueberführung der Leichen zur Leichenhalle jede kirchliche Feierlichkeit unterbleiben, zur festgesetzten Stunde der Beerdigung nur ein Zeichen durch Läuten gegeben und der bisher übliche Gesang der Schüler, wenn nicht gänzlich wegfallen, so doch nicht als obligatorisch betrachtet werden solle. Bezüglich des letzteren Punktes ging man von der Erwägung aus, daß bei der jetzigen größeren Entfernung des Friedhofes von der Stadt die Verwendung der Schüler zumal bei ungünstiger Witterung schon in gesundheitlicher Beziehung nicht räthlich erscheint, abgesehen davon, daß der dadurch entstehende Ausfall am Schulunterricht erheblich größer als bisher sein wird und es schon deshalb sehr fraglich sein dürfte, ob auf die Zustimmung der Ortsschulbehörde, wie nicht minder der Eltern oder Pfleger der Schüler gerechnet werden kann. Hoffen wir, daß es dem Kirchengemeinderath gelingen möge, die kirchliche Begräbniß-Ordnung so festzustellen, wie sie den durch die neue Friedhofanlage geschaffenen veränderten Verhältnissen am besten zu entsprechen geeignet ist.

[] Weingarten, 30. Okt. Gestern Abend ließ ein Bierfuhrmann auf dem Wege von Stafforth nach Weingarten den Maurer Beitschler von hier auf sein Fuhrwerk aufsitzen. Unterwegs fiel der Maurer, der wahrscheinlich eingeschlafen war, vom Wagen und zog sich so schwere Verletzuugen zu, daß er bei der Ankunft dahier bereits todt war.

* Badenweiler, 30. Okt. Unser Erbgroßherzog hat die Pathenstelle übernommen bei der Taufe des siebenten Knaben, der in der Familie unseres Ortsbriefboten Max Raff eingerückt ist.

Deutsches Reich.

— Ueber eine beabsichtigte Seereise des Kaisers wird der „Post“ aus Kiel Folgendes gemeldet: Die Kaiseryacht „Hohenzollern“ hat telegraphischen Befehl zur sofortigen Instandsetzung erhalten; die Yacht hat bereits die Werft aufgesucht, um dort Bodenreinigungen und andere Arbeiten vornehmen zu lassen. Wie verlautet, will der Kaiser im Laufe des Monats November eine kurze Seefahrt unternehmen, die vermuthlich nach Schweden führt; nähere Anordnungen sind noch nicht bekannt gegeben.

Berlin, 30. Okt. Leutnant Prinz Arenberg, welcher wegen Tödtung eines Eingeborenen in Südwestafrika zur Untersuchung gezogen war, ist der „Nationalztg.“ zu Folge zu achtzehn Jahren Festungshaft verurtheilt und bereits zur Verbüßung dieser Strafe abgeführt worden.

* Berlin, 31. Okt. Den Berliner Morgenblättern zu Folge beträgt die Zahl der im 6. Berliner Wahlkreise eingeschriebenen Wähler 156 230, wovon 65 808 Stimmen abgegeben wurden.

* Berlin, 31. Okt. Reichstagsersatzwahl im 6. Berliner Wahlkreise. Der Sozialist Ledebour erhielt 53 896, der Konservative Uhlrich 10 490, der katholische Kandidat Weigelt 1 116 Stimmen.

* Berlin, 31. Okt. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ veröffentlichen eine Erklärung des Generalsekretärs Bueck, worin dieser ausdrücklich erklärt, daß die Angelegenheit, worauf sich die bekannten Angriffe der „Leipziger Volkszeitung“ beziehen, sich im August 1899 zutrug und daß alle anderen mit der Sache in Verbindung gebrachten Behauptungen, insbesondere in Bezug auf einen angeblichen ähnlichen Fall des Jahres 1898 unwahr sind.

* Hamburg, 30. Okt. Der gestrandete Bremer Viermaster „H. Bischoff“ ist vollständig verloren. Das Schiff ist in 2 Theile aufgebrochen. Von dem mit 8 Personen besetzten Boot des Schiffes und von dem mit 4 Mann besetzten Rettungsboot des 2. Elbfeuerschiffs ist trotz eifrigen Suchens keine Spur gefunden worden. Es erscheint zweifellos, daß beide Boote untergegangen und alle 12 Mann ertrunken sind.

* Leipzig, 31. Okt. Wie von hier gemeldet wird, stürzte gestern Vormittag der Kommandirende General von Treitschke vor seiner Wohnung auf dem Asphalt mit dem Pferde und erlitt einen einfachen Bruch des Unterschenkels. Sein Befinden ist befriedigend.

München, 29. Okt. Das bekannte amerikan. Riesenunternehmen von Barnum-Bailley, das auf seiner Rundreise durch Europa zur Zeit dahier Schaustellungen gibt, ist in einen Prozeß verwickelt worden. Der Direktor Hammer des Panoptikums, in dem die indischen Abnormitäten „Delchi, das Weib mit dem Orangenkopf“ und „Jaganatto, der indische Rumpfmensch“ aufgetreten, hat gegen Barnum's Unternehmen Klage gestellt auf Grund des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb, weil Barnum auf Plakaten und anderen Druckschriften ankündigt, daß genannte Abnormitäten in dem amerikanischen Zirkus auftreten. Die Klage verlangt vorerst Ueberklebung der in Frage kommenden Plakate, Verbot des Verkaufs der betr. Drucksachen; außerdem wird noch eine Entschädigungsklage gestellt.

* Stuttgart, 30. Okt. In der Kammer wurde der Antrag der Staatsrechts-Kommission, daß das württembergische Armeekorps, vor Allem in den höheren Kommandostellen, in der Hauptsache von württembergischen Offizieren geführt wird, mit 74 gegen 5 ritterschaftliche Stimmen angenommen.

* Germersheim, 30. Okt. Die Zahl der am Typhus erkrankten Soldaten belief sich gestern Abend auf sechsundzwanzig. Heute Nacht ist der Generalarzt des zweiten Armeekorps von Würzburg hier eingetroffen.

Allerseelen.

Blatt um Blatt fällt ab zur Erde
Allerseelen . . . . Spätherbstzeit,
Wo uns mahnend Hinweis werde
Irdischer Vergänglichkeit.
Schweige, eitles Weltgetriebe,
Gib heut' ernsten Dingen Raum,
Klagt und weint am Grab die Liebe
Um verlor'nen Lebenstraum.
Manche kaum vernarbte Wunde
Schmerzt und blutet wohl auf's Neu'
Um die Schläfer dort im Grunde,
Denen sich der Tag heut' weih'!
Denen wir Gedächtniß halten,
Liebe Rosenkränze flicht,
Denen wir die Hände falten:
„Leucht' ihnen, du ew'ges Licht!“
Uns läßt er die Mahnung finden:
Mitten in des Lebens Glanz
Kann hinein sich leise winden
Unser Immortellenkranz. —
Sei das Ziel in unserm Streben
Würdig unsrer Erdenzeit,
Daß bereit wir geh'n vom Leben,
Fordert uns die Ewigkeit.
Daß an unserm Seelentage
Auch für uns die Thräne fließ',
Und die Nachwelt uns beklage,
Segnend in's Memento schließ'!

Karlsruhe. Amalie Eberhard.

Feuilleton. 5)

Die Brüder.

Erzählung von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„Tausend, Schwerenoth! Ich bin nicht betrübt,“ schrie der Alte, als sie stockte, „hasse den Regen, ein Donnerwetter mit Sturm und Hagel ist mir lieber. — Warum sollte ich betrübt sein, Toni? setzte er milder hinzu.

„Weil Capitän Glahn am heiligen Abend uns vergessen hat,“ sprach sie leise mit gesenktem Blick.

Der Großvater betrachtete sie forschend.

„Ja so, der Hans Glahn ist gestern Abend nicht zu uns gekommen,“ versetzte er nach einer Weile, „hm, das wird seine Ursache haben, vielleicht ist der Herr kränker geworden, oder der Capitän hat andere Gesellschaft vorgezogen. Was kümmert's im Grunde uns, Toni! Einmal mußte es doch ein Ende nehmen — wenn er z. B. heirathete — so eine reiche vornehme Dame, dann schickte es sich natürlich nicht mehr für ihn, den alten Bernhard täglich zu besuchen, und deinethalben nun vollends nicht.“

Antonie war leichenblaß geworden; dann schüttelte sie energisch den Kopf und versetzte mit ungewohnter Heftigkeit: „Hans heirathet keine vornehme Dame, das hat er mir selber gesagt.“

„So so,“ knurrte der Großvater, „ein schönes Thema — hüte dich, Toni, darüber weiter nachzudenken. Hans Glahn ist der Sohn meines Rheders, — gehört zu den Hamburger Matadoren, unser Fahrwasser ist ihm zu flach, sein Lebensschiff ist ein Dreimaster, hat mächtigen Tiefgang, hüte dich, Toni, — wer sich tollkühn von unsersgleichen da hinauswagt, wird in den Grund gesegelt, basta!“

In demselben Augenblicke glitt ein Schatten am Hause vorüber, die Hausglocke ertönte.

„Das ist Hans!“ flüsterte Antonie zusammenbebend.

„Nein, das ist eine Landratte,“ brummte der Alte „und trügt mich mein Gehör nicht — — herein!“ setzte er barsch hinzu, als an die Thür geklopft wurde.

Max Glahn trat in die Wohnstube des Capitäns.

„Dacht ich's mir doch,“ sprach Letzterer unverständlich, den Gruß des vornehmen jungen Herrn kurz erwidernd.

„Ich komme leider mit einer Hiobspost, alter Freund,“ begann Max ohne Umschweife, „mein Vater ist gestern Abend sanft entschlafen.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 31. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte gestern den Todtengräber-Gehilfen Kakuschka, der am 14. April d. J. einen Anschlag auf den Landtagsabgeordneten Baumann verübt, wobei Baumann schwer verletzt und sein Begleiter Ingenieur Norvak erschossen wurde, zum Tode durch den Strang.

Schweiz.

Neuenburg (Schweiz), 30. Okt. Der Professor der Theologie Frédéric Godet, einstiger Lehrer des Kaisers Friedrich, ist gestorben.

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Präsident Loubet unterzeichnete ein Dekret, das die Weltausstellung bis zum 12. November einschließlich verlängert und bestimmt, daß vom 7. November an der Eintritt unentgeltlich ist.

Paris, 30. Okt. Mehrere Blätter wollen wissen, daß der ehemalige Ministerpräsident Leon Bourgeois zum Nachfolger des im Januar in den Ruhestand tretenden Botschafters in Berlin Marquis de Noailles ausersehen sei.

Paris, 30. Okt. „Aurore" veröffentlicht einen Brief des Renner Universitätsprofessors Andrade, worin mitgetheilt wird, er habe bei dem Justizminister gegen den General de Boisdeffre in der Angelegenheit der viel genannten gefälschten Briefe Kaiser Wilhelms Anzeige wegen Meineids erstattet.

Spanien.

* Barcelona, 31. Okt. Eine 30 Mann starke mit Gewehren bewaffnete Karlistenbande ist bei Berga aufgetreten. Bei einer Hausdurchsuchung, welche die Polizei auf einer Besitzung vornahm, wurde ein Mönch, eine Dame und deren Söhne verhaftet.

Amerika.

* Chicago, 30. Okt. „The Chicago Times and Herald" meldet, der frühere Präsident Cleveland sprach sich entschieden dahin aus, daß er Gegner der Politik Bryans sei.

* Washington, 31. Okt. Nach der letzten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten 76 295 220, gegen 1890 mehr 13 254 464.

Caracas (Venezuela), 30. Okt. Die Stadt und der Bezirk Carracas wurde am 22. früh von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. 25 Personen sollen getödtet und viele verwundet worden sein. Der Präsident sprang aus dem zweiten Stock des Regierungsgebäudes herab und brach ein Bein. Der Sachschaden ist bedeutend. Nachrichten aus dem Innern zu Folge wurde die Erschütterung bis in die Gegend der Anden verspürt.

* Caracas, 31. Okt. Hier ist ein lang anhaltendes Erdbeben aufgetreten. Die ganze Bevölkerung ist in großer Bestürzung. Die Stadt Guarenas ist völlig zerstört. 25 Menschen wurden getödtet.

Die Unruhen in China.

* Hongkong, 30. Okt. In Canton ereignete sich am Sonntag früh, vier Häuser vom Yamen des Gouverneurs entfernt, eine Explosion, wodurch 14 Personen getödtet wurden. Es heißt, daß die Explosion in einem von den Reformern als Waffenplatz benutzten Gebäude erfolgte, das sie mit Pulver und Schießbaumwolle anfüllten, um das Yamen in die Luft zu sprengen. Da die Behörden von der Richtigkeit der Annahme überzeugt sind, wird der Vorfall wahrscheinlich zu einem scharfen Vorgehen gegen die Reformer führen. Gerüchtweise verlautet, die Franzosen seien vorbereitet, für den Fall von Unruhen in Canton 1000 Mann aus Saigon zu Schiff dorthin zu schaffen. Die Reformer behaupten, wenn französische Truppen zur Besetzung Cantons schritten, würde die Stadt von den Bewohnern in Trümmer gelegt.

* Peking, 31. Okt. W. T.-B. meldet: Der Marsch auf Paotingfu hat sich als sehr wirksam erwiesen. Die regulären chinesischen Truppen sind bei uns südlich von Paotingfu ohne Kampf zurückgegangen. Die Boxer haben sich zerstreut, aber noch immer terrorisiren größere und kleinere Boxerbanden die Einwohner. Zahlreiche fliegende Kolonnen sollen eine vollständige Sicherung und Beherrschung des besetzten Gebietes herbeiführen. Zum gleichen Zwecke kehren die Truppen von Paotingfu in 4 Kolonnen auf verschiedenen Wegen nach Peking zurück.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 30. Okt. Reuter meldet aus Bryburg: Die Buren werden im hiesigen Distrikt immer kühner und beabsichtigen anscheinend die Stadt einzuschließen. Da keine Polizeimannschaften zur Verfügung stehen, sind die von der Verbindungslinie an bis Jemker wohnenden Farmer schutzlos. Vier stark verschanzte Burenlager sind 20 Meilen östlich von hier auf dem Markani-Rand errichtet. Das Fortschaffen von Vorräthen aus der Stadt ist verboten, ebenso ist es den Bürgern nicht gestattet, sich nach 9 Uhr Abends auf der Straße aufzuhalten. Infolge der außergewöhnlich trockenen Witterung ist das Getreide in einem traurigen Zustande. Die Bahnlinie ist noch nicht zerstört.

* Bloemfontein, 31. Okt. Reutermeldung vom 26. Okt.: Alle über 14 Jahre alten männlichen, im Umkreise von 10 Meilen von Bloemfontein wohnhaften Buren werden nach der Stadt geschickt, um sie zu verhindern, sich dem noch kämpfenden Feinde anzuschließen.

Verschiedenes.

— Einigen Bemerkungen über Moltke begegnen wir in der sozialdemokratischen „Leipz. Volksztg." Sie fallen auf durch ihr Wohlwollen für Moltke, dem sie Bismarck gegenüberstellen, als ob sich Aufgaben und Leben des Staatsmannes und des Feldherrn vergleichen ließen! Es heißt da: Zum hundertsten Geburtstage des alten Marschalls sei ein kleines, bisher nicht bekanntes Erlebniß Moltke's mitgetheilt. Es war in den achtziger Jahren, und der Marschall ging damals stets zu Fuß vom Generalstabsgebäude nach dem alten Reichstagshause in der Leipziger Straße. Eines Tages wollte er gerade in das Haus eintreten und wurde vor dem Portale von einem anscheinend betrunkenen Manne, der wie ein Schiffer oder Flößer aussah, so stark angerempelt, daß ihm seine Militärmütze vom Haupte auf das Trottoir fiel. In diesem Augenblick trat der sozialdemokratische Abgeordnete W. B. heran und hob dem damals schon etwas unbehilflich gewordenen Greise die Mütze auf. Moltke dankte freundlichst, erkannte den Reichstagskollegen und sagte: „Das war kein Organisirter!" — Dies feine und geistreiche Kompliment entsprach ganz der Art und Weise, wie Moltke im Reichstage den Sozialdemokraten gegenüber auftrat; er war nie gehässig oder persönlich bei der entschiedensten Gegnerschaft. Er war eben Kavalier im besten Sinne des Wortes. Wenn beispielsweise die deutsch-konservative Fraktion gegen den Aufschub eines Strafverfahrens gegen einen sozialdemokratischen Abgeordneten stimmte, so erhob sich Moltke allein dafür. Sehr charakteristisch war auch, daß er über die Anrempelei vor dem Reichstagsgebäude weiter kein Wort verlor.

— Die Ehe eines Fürstenpaares, das in der Gesellschaft und auf den Sportplätzen eine bevorzugte Rolle spielte, ist, der „Freis. Ztg." zufolge, in der Scheidung begriffen. Es handelt sich um den Prinzen Aribert von Anhalt und seine Gemahlin, eine geb. Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Der Vater der letzteren, Prinz Christian, der eine jüngere Schwester der Kaiserin Friedrich, Prinzessin Helene von Großbritannien, zur Gemahlin hat, weilt seit Wochen in der englischen Botschaft in Berlin um die Scheidung seiner jüngsten Tochter durchzusetzen. Diese selbst lebt schon seit längerer Zeit von ihrem Gemahl getrennt und hält sich gegenwärtig in Amerika auf. Prinz Aribert war bis zum 14. Sept. dieses Jahres Rittmeister und Eskadronchef im 1. Garde-Dragoner-Regiment und wurde unter genanntem Datum à la suite des Regiments gestellt und auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

— Ein mit deutschem Wein gefüllter Bürgermeister. Man schreibt der „Frankf. Ztg." vom Rhein: Dem Oberbürgermeister einer der rheinischen Städte, die der Kaiser dieser Tage besuchte, ist ein kleines grammatikalisches Mißgeschick widerfahren, das von bösen Spöttern leicht gegen den verdienten Mann ausgebeutet werden könnte. Das Stadtoberhaupt hat nämlich, als es den Kaiser einlud, aus

---

Der Capitän blickte ihn starr an, als habe er nicht recht verstanden, was Jener gesagt, dann bedeckte er die Augen mit der zitternden Hand und sank stöhnend in den Lehnsessel zurück.

„Der heilige Christ hat uns viel Leid gebracht," fuhr Max etwas stockend fort, „auf meinen armen Bruder Hans hat dieser Todesfall, den wir Alle doch im Voraus wissen konnten, so erschütternd gewirkt, daß er schwer erkrankt ist, und daß vermuthlich, wie die Aerzte befürchten, sein Verstand gelitten hatt."

„Allmächtiger Gott!" schrie Antonie, sich wankend an einem Tisch haltend.

„Was gibt's?" rief der Capitän mit matter Stimme, „hat dieser Unglücksrabe noch mehr Weihnachtsgaben für uns?"

Max wiederholte in bedauerndem Tone seine Schreckensnachricht.

„Krank? — Sein Verstand gelitten?" — wiederholte der Alte, starr vor sich hinblickend, „mit Verlaub, junger Herr, das wäre Ihnen schon recht, aber die Geschichte hat einen Haken, weil sie nicht wahr ist. Capitän Hans Glahn ist weder krank, noch verrückt!"

Max erröthete vor Zorn, doch bezwang er sich und zuckte nur bedauernd die Schultern.

„Ich wollte keinen Fremden mit der doppelten Trauerbotschaft hersenden," sprach er ruhig, „deshalb übernahm ich es selber, dem alten treuen Freunde meines Vaters dieselbe zu überbringen mit der Bitte, wenn irgend möglich, das letzte Ehrengeleite ihm zu geben."

„Das ist unmöglich, der Großvater leidet so sehr," sprach Antonie mit zitternder Stimme.

„Ja, ja, ich komme," rief der Capitän, „will den Ostwind wie früher besiegen und bei der Gelegenheit zu dem jungen Capitän hineinsteuern. Guten Morgen, junger Herr!"

Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück und schloß die Augen, worauf Max sich zögernd, mit einem glühenden Blick auf Antonie, die das Auge auf den Großvater gerichtet hielt, entfernte.

„Weg mit dem alten abgetakelten Wrack," flüsterte Letzterer, „bohrt es in den Grund. Nein, nein," setzte er heftig hinzu, „noch nicht, noch hat es Dienste zu thun, — Lootsendienste bei dem jungen Dreimaster, den tückische Piraten steuerlos machen wollen. Muthig, Hans, muthig, das alte Wrack ist zur Hand, es will die Piraten umsegeln. — Au — au — verdammter Ostwind — laß mich jetzt nur in Ruhe. —"

Er griff stöhnend nach seinem Fuß und stieß dann einen ellenlangen Fluch aus, worin er seinen Schmerz und Groll hineinlegte.

Antoniens Mutter aber rieb sich draußen in der Küche vor Vergnügen die Hände. Der junge Herr Max hatte sie soeben halb und halb zu seiner Vertrauten gemacht und das feierliche Versprechen ihrer Mitwirkung zu der Tochter „Glück" erhalten.

Das Schicksal hatte den Plan der beiden Brüder trefflich gefördert. Hans Glahn war wirklich schwer erkrankt, der eisenfeste, wettergehärtete Seemann hatte dem furchtbaren Seelenschmerze am Sterbebette des so jäh und entsetzlich hingerafften Vaters nicht widerstehen können, ein hitziges Fieber ihn darniedergeworfen.

Mit rücksichtsloser Härte gab Theodor dem alten Hausarzt den Abschied, um den kranken Bruder den Händen seines eigenen noch jungen Arztes anzuvertrauen, eine Maßregel, welche der alte Doctor Hesse nicht verhindern und gegen die Hans, der selten oder nie zum Bewußtsein gelangte, ebenfalls nicht protestiren konnte.

So war der Vater ohne die Begleitung seines Lieblings der Gruft übergeben worden; das Leichenbegängniß war freilich prunkvoll genug gewesen, aber die echte Liebe hatte nicht an seinem Sarge weinen können, da auch der alte Capitän Bernhard von dem feindseligen Ostwind in seinen Lehnstuhl erbarmungslos festgebannt worden war; er war ein wirkliches Wrack, der arme, alte Mann, von Schmerzen des Leibes und der Seele grausam gefoltert.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einem eigens gestifteten Pokal einen Ehrentrunk zu nehmen, diese Einladung wörtlich wie folgt formulirt: „Gefüllt mit deutschem Wein, wage ich es, denselben Ew. Majestät ehrfurchtsvoll mit der unterthänigsten Bitte darzubringen, den Ehrentrunk Ew. Majestät getreuen Stadt X. huldreichst entgegennehmen zu wollen.

— Warnung für Hochzeitsreisende. Nicht dringend genug können Hochzeitsreisende und sonstige verliebte Leutchen, die ihre junge Seligkeit durch Italien spazieren führen wollen, davor gewarnt werden, nach Mailand zu gehen, denn dort ist das Küssen verboten, wenigstens das Küssen auf öffentlichen Plätzen. Es besteht dort noch eine aus der Zeit der Sforzas stammende Polizeiverordnung in Kraft, die dieses Verbot ausspricht, sintemalen öffentliches Küssen den Geboten der Moral zuwiderlaufe; vermuthlich war damals ein Vorfahre des sittenstrengen Herrn Roeren, den wir Deutschen des zwanzigsten Jahrhunderts den unsern zu nennen leider nicht umhin können, Justizminister oder Polizeipräsident. Die Existenz dieser Verordnung ist dieser Tage einem Liebespaare in Erinnerung gebracht worden, das vor dem Mailänder Polizeigericht erscheinen mußte, weil es sich in einer stillen Parkecke geküßt hatte; es wurde zu 15 Lire Geldstrafe verdonnert. Darum: Macht einen Umweg um Mailand, Ihr, die Ihr das Küssen nicht lassen könnt! Andernfalls läuft Ihr Gefahr, Euer ganzes Reisegeld in Polizeistrafen zu verkrümeln!

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ausbruch der Geflügelcholera in Königsbach betr.

Nr. 32,939. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in dem Geflügelbestand der Freiherrl. v. St. André'schen Gutsverwaltung in Königsbach die Geflügelcholera ausgebrochen ist.

Durlach den 30. Oktober 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das unterm 5. Juli d. J. von dem Bürgerausschuß gutgeheißene Statut über die Erhebung einer Verbrauchssteuer für die Stadt Durlach auf Bier, Wein und Obstwein durch das Großh. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 22. Oktober l. J. Nr. 39,679 staatlich genehmigt worden ist.

Der Gemeinderath hat demgemäß beschlossen, die Verbrauchssteuerordnung mit dem 1. November d. J. in Kraft treten zu lassen. Den Interessenten wird je ein Exemplar des Ortsstatuts noch zugehen, im Uebrigen liegt dasselbe im Rathhaus zu Jedermanns Einsicht auf, auch werden auf Wunsch Exemplare hievon daselbst abgegeben.

Durlach den 31. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Sarglieferung.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt im Wege der Submission die Lieferung der Särge für das städtische Sargmagazin für die Zeit vom 5. November l. Js. bis 1. April 1901. Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht auf, daselbst können auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Mustersärge zeigt Friedhofaufseher Wettach in der alten Friedhofkapelle vor.

Angebote auf die Lieferung sind bis längstens

Montag den 5. November, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus abzugeben.

Durlach den 31. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Einladung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zur Besichtigung der neuen Friedhofanlage auf

Sonntag den 4. November, Nachmittags 3 Uhr,

freundlichst eingeladen.

Durlach den 31. Oktober 1900.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die kirchliche Einweihung des neuen Friedhofs am

Sonntag den 4. November l. Js., Nachmittags ¼4 Uhr,

in der neuen Friedhofkapelle stattfindet, wozu die verehrliche Einwohnerschaft von Durlach hiermit freundlichst eingeladen wird.

Durlach den 24. Oktober 1900.

Das evangel. Stadtpfarramt. Das kath. Stadtpfarramt.
Das Bürgermeisteramt.

Königsbach.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Donnerstag den 6. Dezember,
Vormittags 10½ Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die nachbeschriebene Liegenschaft des Landwirths Ludwig Fränkle von dort öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können in der Kanzlei des Unterzeichneten — Leopoldstraße 5 — eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

Gemarkung Königsbach.

Lgrb. Nr. 371. 5 a 30 qm Hofraithe und 1 a 83 qm Hausgarten im Ortsetter.

Auf der Hofraithe steht:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Küferwerkstatt und gewölbtem Keller im Stock,
b. eine zweistöckige Scheuer mit zwei Stallungen und angebautem zweistöckigem Schopf mit Schweinstallungen und Waschküche.

Hiervon gehört dem Ludwig Fränkle der südliche Theil des Wohnhauses mit dem nördlichen Keller, die östliche Hälfte der Scheuer mit Stallung und der südliche Schopf mit Schweinstallung und Antheil an der Waschküche nebst dem östlichen Hausgarten und Antheil an der gemeinschaftlichen Hofraithe, geschätzt zu 6000 Mk.

Durlach, 29. Okt. 1900.

Der Vollstreckungsbeamte:
Herrmann,
Notar.

Privat-Anzeigen.

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten. Näheres **Hauptstraße 37,** 3. St.

Zimmer, gut möblirt, sofort zu vermiethen **Kelterstraße 12,** II. St.

Zwei heizbare, schön möblirte Zimmer an bessere Herren sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmer, fein möblirt, an bessern Herrn sofort zu vermiethen **Gasthaus zur Traube.**

Junge tüchtige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Oefen & Kochherde,

Gasherde und **transportable Waschkessel, Ofenschirme, Ofenvorsetzer** und **Schirmständer, Kohlenbecken, Kohlenfüller** und **-Schaufeln,** sowie **Kochgeschirr** aller Art empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Otto Schmidt, Eisenhandlung,
Hauptstraße 48, beim Engel.

Loden-Juppen

zu ℳ 4, 5, 6, 8, 10 u. 12 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Grötzingen. **Alexander Seeh,**
Sinauer & Veith Nachfolger.

Große Schellfische,	per	Pfd.	35	Pfg.
Mittlere dto.	„	„	30	„
Cablian ohne Kopf	„	„	35	„
Schollen, große	„	„	30	„
dto. kleine	„	„	27	„

treffen heute ein bei

Philipp Luger.

Futterschneidmaschinen,
Rübenmühlen,
Schrotmühlen,
Pflüge,
eiserne Eggen,
Jauchepumpen,
Jauchevertheiler,
Jaucheschöpfer,
Dunggabeln

in größter Auswahl empfiehlt billigst

Otto Schmidt, Eisenhandlung,
Hauptstraße 48, beim Engel.

BERÜHMTE MISCHUNGEN.
Thee „MESSMER"
M. 3.50 U. 2.80 PR. PFUND.
Oskar Gorenflo, vorm. Fr. Barié jr., und G. F. Blum.

Altes Stopfwelschkorn,

extra grobkörnig und ausgesiebt, empfiehlt zum Tagespreis

August Schindel.

Lyra.

Am **Sonntag den 4. November,** Abends halb 8 Uhr beginnend, findet

Familienabend

in den Sälen der Blume statt.

Unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Einführungsrecht nur gegen Karten, welche beim 1. Vorstand abzuholen sind.

Der Vorstand.

Frauenverein Durlach.

Des Feiertags wegen fällt das Armennähen am 1. November aus; nächste Zusammenkunft zum Armennähen Donnerstag, 8. November. Um zahlreiche Betheiligung bittet

Die Präsidentin: A. Specht.

Danksagung.

Auf die Bitte um Obst sind der Idiotenanstalt in Mosbach so viele und reiche Spenden aus allen Theilen des Landes zugeflossen, daß wir nicht nur unseren vollen Winterbedarf bekommen haben, sondern auch noch den nöthigen Most bereiten konnten. Die da in Folge der Maifröste arm sich wähnten, sind durch Gottes Segen und der Freunde Liebe reich geworden und haben so viel Obst, als wenn die Anstaltsbäume auch reichlich getragen hätten. Es drängt uns, den lieben Gebern und Sammlern öffentlich unsern herzlichen Dank zu sagen. Gott der Herr vergelte es ihnen namentlich an ihren Kindern!

Inspektor Pfr. **Geiger.**

Gänselebern

kauft fortwährend an

Wilhelm Kunzmann Wwe.,
Jägerstraße 19, 2. St.

Göttinger

frische Leberwurst,
geräucherte dto.
Sardellen- dto.
empfiehlt billigst

J. Kern, Hauptstraße 8.

Ia. Vollhäringe,

per Stück 6 ₰, frisch eingetroffen und empfiehlt

Aug. Schindel.

Heute (Mittwoch) wird **geschlachtet.**

Gasthaus zum Weinberg.

Restauration Tannhäuser.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**

Morgen (Donnerstag) **wird geschlachtet.**

K. Weiss z. Pflug.

Maronen, Pfd. 20 Pfg., Edelkastanien, Pfd. 15 Pfg.,

bei

J. Kern, Hauptstraße 8.

Ruhrnusskohlen,

per Zentner ℳ 1.50, werden abgegeben. Anfragen erbeten unter Nr. 1234 an die Exped. d. Bl.

Fabrikation & Lager von Trauringen

in allen Preisen und Größen.

Gold- & Silberwaaren

in reichster Auswahl.

Reparaturen

an Schmucksachen aller Art schnell und billig **in eigener Werkstätte.**

Brillen & Zwicker,

für jedes Auge passend und bequem sitzend, billigst bei

Wilhelm Fischer,

Juwelier, Gold- & Silberarbeiter.

Frischgeschossenes
Wild- & Wildgeflügel,
lebendfrische
echte holl. Schellfische, Zander, Cabliau,
lebende
Hechte, Karpfen, Aale, Barsche, Weißfische etc.,
täglich frischgeschlachtete
Hahnen, Capaunen, Enten,
ital. Gänse, Straßburger Bratgänse

empfiehlt **Oskar Gorenflo.**

NB. Straßburger Bratgänse auch getheilt.

M. Tannenbaum,

Karlsruhe, Kreuzstraße 16,

zeigt den **täglichen Eingang** von

Neuheiten der Saison

in

Damen-Jaquettes, Capes, Kragen etc.,

sowie **aller übrigen Artikel** hierdurch ergebenst an.

Gleichzeitig bringe ich mein

staunend grosses Lager

in

Möbeln, Betten & Polsterwaaren

(in eigener Werkstätte gearbeitet)

auf Credit

bei wöchentlicher, 14tägiger und monatlicher

Ratenzahlung

in empfehlende Erinnerung.

M. Tannenbaum,

nur Kreuzstraße 16 II.

Mein Vertreter für Durlach und Umgebung

Herr Wilhelm Kleemann in Durlach

— Amalienstraße 33 —

nimmt Zahlungen und Aufträge entgegen.

Bekanntmachung.

Vom 1. November ds. Js. ab beginnt auf unsern Linien der Winterfahrplan. Fahrpläne können auf unserm Betriebsbureau, Tullastraße 71, in Empfang genommen werden.

Die Betriebsdirektion der Karlsruher Straßenbahngesellschaft.

Morgen (Donnerstag):

Prima Mostäpfel

auf dem Bahnhof Durlach.

Karl Zoller.

Johannisbeerstöcke,

einige Hundert (jetzt beste Verpflanzzeit), sind zu verkaufen

Seboldstraße 7.

Schöne Johannisbeerpflanzen

hat abzugeben

Karl Klenert,
Amalienstraße 12 a.

Einige Hundert

Loden-Joppen,

warm gefüttert, gute Qualitäten und gut gearbeitet, zu 7 und 8 Mark, hat abzugeben

N. Breitbarth,
Karlsruhe,
Kaiser- & Lammstraße-Ecke.

Täglich frische

Milch

zu haben im

Gasthaus zur Blume.

Wohnungen zu vermiethen

von 2, 3 und 4 Zimmern in verschiedenen Preislagen in der Wilhelmstraße und Friedrichstraße. Näheres **Karlsruher Allee 3.**

Wilhelmstr. 4 habe ich eine Wohnung von 2 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.

Carl Steinmetz,
Hauptstr. 70.

Lammstraße 2 ist eine Mansarden-Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche 2c. sofort oder später zu vermiethen.

Acker. 1 Viertel 28 Ruthen im Eisenhafenteich, auf Martini zu verpachten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein schwarzer Hofhund

ist heute Morgen abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei

Christof Daubenberger,
Grötzingen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein noch guterhaltener zweiräderiger **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Näheres

Gerberstraße 8.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Wilhelm Kunzmann,

für die reichen Blumenspenden, für die Begleitung der freiw. Feuerwehr, sowie für die trostreiche Grabrededes Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 31. Okt. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Kunzmann Wtb.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.